



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 88. Montag, den 4. November 1833.
(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

Halle, d. 31. October. Kaum sind wenige Monate seit dem Tode ihres gefeierten Sprengel verflossen, als unserer Hochschule abermals einer der berühmtesten Lehrer, die sie jemals besessen, durch den Tod entrissen ward. An einer schweren Krankheit, die schon seit vielen Jahren sein Leben trübte, starb heute gegen Mittag der Königlich Geheim Medicinalrath und Professor Dr. Johann Friedrich Meckel im drei und funfzigsten Jahre seines Alters. Geboren zu Halle den 17. October 1781 widmete er sich unter seines trefflichen Vaters Leitung dem Studium der Medicin, in welcher er schon 1802 die Doctorwürde erwarb. Auf einer wissenschaftlichen Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien fand er reiche Gelegenheit, die angeerbte Vorliebe für die Anatomie bis zu der edelsten Leidenschaft auszubilden, welcher fortan sein ganzes Leben geweiht war. Bald nach seiner Rückkunft erhielt er eine Professur in Halle, und seit dieser Zeit hat er dreißig Jahre hindurch mit ungeschwächtem Feuereifer für seine Wissenschaft gelebt. Kein Opfer

war ihm für diese zu groß, am wenigsten das der Gesundheit und besten Kräfte; aber auch fast beispiellos steht der Erfolg seiner wissenschaftlichen Anstrengungen da. Seine zahlreichen, gediegenen Werke, seine herrlichen, mit den größten Kosten erworbenen Sammlungen, sein seltenes Lehrtalent verschafften ihm schon frühe die allgemeinste Anerkennung und einen Ruhm, den man schlecht bezeichnet, wenn man ihn einen bloß europäischen nennt. Und gewiß, wenn es ein Verdienst um die Wissenschaft ist, ihr vorhandenes Material durch die Klarheit und Schärfe des Geistes zu läutern, ihren Schatz durch neue, überreiche Ausbeute zu vermehren, und sie auf eine höhere Stufe von Bedeutung zu heben, so wird der Name Johann Friedrich Meckel in den Annalen des menschlichen Wissens unsterblich sein.

Köln, d. 28. October. Se. Königl. Hoheit, unser hochverehrter und geliebter Kronprinz, ist am 26. d. unter dem tausendstimmigen Jubel der treuen Bewohner unserer Stadt hier eingetroffen. Auf dem ganzen Wege, welchen der Prinz von Düsseldorf aus über Wesel, Xanten, Kleve und Krefeld

hierher genommen, wurde Er überall mit den unzweideutigsten Beweisen der liebevollsten Anhänglichkeit begrüßt und überall waren die glänzendsten Feierlichkeiten zu Seinem Empfange veranstaltet. Vor dem Eintreffen in unserer Stadt war eine außerordentlich große Anzahl der hiesigen Einwohner dem hohen Gasse vor dem Sigelsteiner Thore entgegenströmt und füllte die erleuchteten Straßen an, durch die Se. Königl. Hoh. vom Thore nach dem neuen Regierungs-Gebäude, was während dem Aufenthalte Er Königl. Hoh. in Köln Hochdenselben zur Wohnung dient, fahren. Eine bedeutende Anzahl von den Bürgern Kölns war Er. Königl. Hoh. entgegen gefahren und geritten und begleiteten Hochdenselben in die Stadt. Im Regierungs-Gebäude abgestiegen, empfingen Seine Königliche Hoheit den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof, so wie die höchsten und hohen Militär- und Civil-Behörden, welche sich dort zu Ihrer Bewillkommung versammelt hatten, und später noch mit huldvoller Herablassung die Meister der Bau-Gewerke Kölns, die in einem festlichen Fackelzuge gekommen waren, um dem Allverehrten ihre besondere Huldigung darzubringen. Von zwei Musik-Korps begleitet und von Tausenden theilnehmender Bürger umgeben, hatte sich dieser Zug vom Stadthaus-Platz aus zum Palais des Königl. Gasses bewegt, wo er sich halbkreisförmig aufstellte. Ueber 500 zu diesem Feste mit dem Verein verbundene Handwerker trugen die Abzeichen ihrer verschiedenen Gewerke hellleuchtend empor; ein Hoch und Hurrah verdrängte das andere, während die Vorsteher des Bau-Handwerker-Vereins, an ihrer Spitze den Stadt-Baumeister Weyer, Seiner Königl. Hoheit ihre in ein Gedicht eingekleidete Huldigung darbrachten, und eine rauschende Musik, besser als Worte, die Freude, Hoffnung und Liebe der Versammelten aussprach. Wenn aber bisher der allgemeine Jubel den entfernteren Theilnehmer zum Mitjubel aufforderte, so ging plötzlich das regste, jede Brust belebende Gefühl in die innigste Rührung über, als Se. Königl. Hoheit, das Palais verlassend, die Reihen der Vereinten freundlich durchgingen, „um Sich in der Mitte Ihrer Treuen glücklich zu fühlen.“ Diese von dem Prinzen gesprochenen Worte bewegten die meisten der Versammelten zu Thränen, ein allgemeines Freudengeschrei durchbrauste die Luft, und wiederholte sich immer wieder von Neuem, bis der Zug unter den Augen Er. Königl. Hoheit, am Balkon des Palais vorbei, sich nach dem Versammlungs-Lokale des Bau-Handwerker-Vereins zurückbegab, wo der schöne Abend durch ein echt patriotisches Fest beschlossen wurde, dessen Charakter durch die im Saale aufgehängte, beleuchtete Inschrift: „dem Hohen Königs-sohne treue Bürgerliebe“, am Sprechendsten bezeichnet wurde. Am Morgen nach Seiner Ankunft wohn-

te der Prinz dem Gottesdienste in der hiesigen evangelischen Garnisonkirche bei und ließen dann auf dem Neumarkt unsere Garnison die Revue passieren, bei welcher abermals ein großer Theil der Bürgerschaft als Zuschauer erschien, um dem geliebten Prinzen ihre Huldigung von Neuem durch wiederholtes Lebehoch darzubringen. Dieser glänzenden Heerschau wohnten als Begleiter Er. Königl. Hoh. uners. erhabenen Gasses Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Neuwied und Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich der Niederlande, der vorgestern mit Er. Königl. Hoh. dem Kronprinzen in Krefeld zusammengetroffen war und Hochdenselben hierher begleitet hatte, bei. Nach der Revue begaben sich Se. Königl. Hoh. von dem Paradeplatz zu Fuß, fortwährend von einer jubelnden Volksmenge umringt, nach Ihrer Wohnung, dem Regierungsgebäude, wo große Cour gehalten und die hohen Civil- und Militärbehörden vorgestellt wurden.

Dresden, d. 29. October. Die erste Kammer hat nun gleichfalls dem von der Regierung abgeschlossenen Zollvertrage mit Preußen und mehreren andern Deutschen Staaten die Zustimmung ertheilt. Gegen den Anschluß sprach sich kein Mitglied unmittelbar aus; es wurden jedoch vielfache Wünsche, besonders wegen Verminderung mancher Zollansätze laut, auf die freilich von Seite des Finanzministeriums nichts Anderes geantwortet werden konnte, als daß deren Erfüllung, wenn der Zollvertrag wirklich ins Leben treten sollte, wahrscheinlich außer dem Bereiche der Möglichkeit liegen werde.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 25. Oct. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten machte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine offizielle Mittheilung über den Gang, welchen die Unterhandlungen zur Beilegung der holländisch-belgischen Frage, während der in London zuletzt stattgehabten Konferenzen genommen. Indem der Minister ausführlich der Schwierigkeiten gedachte, welche von Seiten mehrerer Mächte den eifrigsten Bestrebungen Hollands zur endlichen Schlichtung der Sache, namentlich mit Bezug auf die Abtretung von Luxemburg, entgegengestellt worden, erwähnte er auch der Differenzen, welche sich hinsichtlich der freien Kommunikation Hollands mit Maastricht erhoben hätten, die jedoch gegenwärtig ihrer Erledigung nahe wären. Der Schluß der Rede lautet äußerst beruhigend folgendermaßen: „Nach allem diesem, habe ich jetzt Grund, Euren Edelmögenden anzukündigen, daß sich seit einigen Tagen die Aussicht eröffnet hat, nicht bloß die hier erwähnte Differenz auszugleichen, sondern auch, was mehr besagen will, die Bestrebungen zur Erlangung eines Arrangements fortgesetzt zu sehen. — Eine

von Ihren Majestäten den Kaisern von Oesterreich und Rußland und dem Könige von Preußen an den König gelangte Mission trägt so sehr den Stempel höchstlicher aufrichtiger Freundschaft und wahren Theilnahme, daß der König nicht anstand, dieselbe auch mit unbeschränktem Vertrauen von Seiner Seite zu erwiedern, und wenn die günstigen Vorzeichen nicht auch diesmal trügen, so darf man hoffen, endlich ein ähnliches Resultat der Anstrengung und Bedachtsamkeit folgen zu sehen, mit welcher die Regierung diese schwierige Unterhandlung geführt hat."

Großbritannien und Irland

London, d. 25. October. Seit einiger Zeit haben sich hier Steuer-Verweigerungs-Ver-eine gebildet, welche bereits die Aufmerksamkeit der Regierung in hohem Grade auf sich gezogen haben. Mehrere Personen, welche diesen Vereinen angehören, hatten sich beharrlich geweigert, ihre Steuer-Beiträge zu entrichten, weshalb die Auspfindung gegen sie verfügt werden mußte. Bei der Vollstreckung der Auspfindung versammelten sich jedoch ein Pöbelhaufe, unter welchem besonders viele Weiber, der den Eheriszwang, die weggenommenen Gegenstände wieder herauszugeben, worauf noch viel Unfug und grobe Gewaltthätigkeiten gegen die Behörde begangen wurden. Die Regierung ist fest entschlossen, jenen so höchst gefährlichen Verbindungen die größte Energie entgegenzustellen.

Einem Briefe des Kapitäns Ross über seine Nordpol-Expedition entnehmen wir noch Folgendes: „Unsere Reise war höchst reich an interessanten Ereignissen, und obgleich sie mit dem Verlust unseres kleinen Schiffs endigte, das wir in einem von uns entdeckten Hofen eingefroren zurücklassen mußten, so glauben wir doch, daß, wenn man die wichtigen von uns gemachten Entdeckungen und unsere Leiden in Betracht zieht, man nicht dulden wird, daß einer der Beteiligten bei dieser Gelegenheit einen Verlust erleide. Unsere Bemühungen waren in der That vom vollständigsten Erfolg, doch in einer ganz anderen Weise, als man es vermuthet hatte. Wir fanden Land statt Wasser und haben für ganz gewiß ermittelt, daß südlich vom 70sten Grad nördlicher Breite oder bei der Prinz-Regenten-Einfahrt kein nordwestlicher Durchweg ist. Unsere Entdeckungen, kann man sagen, bestehen darin, daß nunmehr feststeht, daß südlich vom 74sten Grade keine Durchfahrt ist, ferner in der Aufspindung eines großen bewohnten Landstrichs zwischen dem 69sten und 72sten Breitengrad und eines Isthmus, der das östliche von dem westlichen Meer trennt und nur fünf Meilen breit ist, und in der Ausmittlung der wahren Lage des magnetischen Pols. Wir haben uns von den aus der „Fury“ gelandeten Lebensmit-

teln erhalten und den letzten Winter in einem Schneehause am Fury-Vorgebirge zugebracht. Am 26. August dieses Jahres wurden wir von meinem alten Schiff „Isabella“ in den Böten der „Fury“ aufgenommen. Wir haben nur drei Mann verloren. Ich brauche wohl kaum hinzuzufügen, daß unsere Gesundheit einen gewaltigen Stoß erlitten hatte, doch haben wir uns Alle, seitdem wir uns an Bord der „Isabella“ befinden, wo wir höchst liebevoll empfangen wurden, auf wunderbare Weise wieder erholt."

Spanien.

Das „Journal de Paris“ vom 25. October enthält folgende Nachrichten aus Spaaien: Depeschen aus Barcelona vom 21. und aus Gerona vom 22. berichten, daß in Katalonien fortwährend Alles ruhig sey; man ist daselbst thätig mit der Armirung der Freiwilligen im Dienste Isabella's II. beschäftigt. Ein Brief aus Bayonne, dessen Zuverlässigkeit man übrigens nicht verbürgen kann, meldet, daß am 23. ein leichtes Scharmügel in der Nähe von Tolosa, zwischen dem General Castanon und den Rebellen von Biscaya und Alava Statt gehabt habe. Die Letzteren seien mit Nachdruck zurückgetrieben worden.

Das „Journal des Debats“ meldet, die Regierung habe Nachrichten bis zum 16. aus Madrid. Man glaubte den Infanten Don Carlos fortwährend in Portugal, unweit der Gränze, von der Seite von Alcantara her. Er hatte an den General-Kapitain von Estremadura und den Rath von Kastilien geschrieben, dieselben auffordernd, seine Rechte zu wahren. Der General Bodil hat ihm eine ausdrückliche Weigerung zur Antwort ertheilt, und der Rath hat ihm seine Antwort durch die Sequestrierung der Einkünfte des Infanten verkündet. Außer der von Madrid aus in die baskischen Provinzen gesandten Brigade, unter den Befehlen des Obristen Wall, Grafen Armitage de Toledo, ist eine zweite, von der Armee des Generals Saarsfield detachirte, nach derselben Richtung geschickt worden.

Der „Indicateur de Bourdeaux“ vom 22. enthält eine Proklamataion des Generals Castanon vom 14. Dieselbe erklärt die Provinzen Biscaya und Alava in Belagerungszustand; alle Chefs und Rädel-führer der Rebellen in diesen Provinzen, so wie in einigen Städten von Guipuzcoa werden für Verräther erklärt. Im Falle man ihrer habhaft wird, sollen sie sofort mit dem Tode bestraft werden.

Das „Memorial bordelais“ vom 22. October enthält ein Schreiben aus Bayonne vom 20., des Inhalts: Der karlistische Oberst Eraso sei geschlagen und seine Bande nach allen Richtungen hin entflohen. Zwei karlistische Advokaten und ein Advokat seien in den Gränz-dörfern angekommen; man habe sie genöthigt,

ihre Reise, deren Ziel Bordeaux und Marseille sey, weiter fortzusetzen. Dieselbe Richtung hat man auch Hrn. Soto geschickt, der, als Agent von Don Karlos, die Einführung von Waffen an der Gränze erleichtern sollte.

Der „Indicateur de Bordeaux“ vom 23. theilt ein Schreiben aus Saragossa vom 16. mit, nach welchem daselbst, wie in dem übrigen Theil von Arragonien, die größte Ruhe herrscht.

Das „Memorial bordelais“ vom 24. d. meldet aus Tolosa vom 21. d. 3 Uhr Nachmittags, daß General Saarsfeld, Kommandeur der Observations-Armee an der portugiesischen Gränze, an der Spitze von 8000 Mann im Begriff stehe, auf Miranda zu marschiren, mit dem bestimmten Befehl der Regierung, Vittoria zu nehmen und die nöthige Strenge ohne Ansehen der Person daselbst walten zu lassen. Der Brigadier Lorenzo, derselbe, der Santos-Padron gefangen genommen, ist zum Marechal-de-Camp und Gouverneur von Pampeluna ernannt worden. Saarsfeld ist zum Vicekönig von Navarra, Wall aber zum Unterveikönig unter den Befehlen Saarsfelds ernannt worden. Die Königin läßt der Provinz Guipuzcoa für ihr gutes und loyales Benehmen danken. Zugleich ist der Befehl gegeben, keinerlei Gebrauch von dem Hülferbieten Frankreichs ohne ausdrücklichen Befehl der Königin zu machen. Das ganze Königreich genießt der Ruhe. Das Dekret der Königin vom 10. wegen Konfiskation der Güter des Infanten Don Karlos ist in der Saceta vom 19. enthalten. Gestern sind 4000 Mann zu Miranda angekommen und die Rebellen von Alava, die sich am Ebro befanden, zogen sich mit Ausnahme eines Bataillons nach Vittoria zurück.

Dasselbe Blatt meldet aus St. Sebastian vom 21. Oct.: Der Kurier aus Madrid ist heute angekommen. Das Ministerium hat eine Modifikation erfahren. Bea Bermudez und Cruz sind durch den Marq. de las Amarillas und San Martin (konstitutionell gesinnte Staatsmänner) ersetzt worden.

Der von einer außerordentlichen Sendung des französischen Hofes aus Madrid zurückgekehrte Staatsrath, Hr. Mignet, ist den 25. Morgens zu Bayonne angekommen. Die mittäglichen Provinzen von Spanien, so wie Estremadura sind ruhig. Kastilien wird durch den Priester Merino bearbeitet. In Katalonien bewaffnet man die Liberalen und desarmirt die alten royalistischen Freiwilligen. Man glaubt Don Karlos an der Gränze. Hr. Mignet ist dem konstitutionellen Guerillas-Chef El Pastor bei seiner Verfolgung des Feindes begegnet.

Portugal.

Der Schooner „Pife“ ist am 22. October nach einer sehr stürmischen Fahrt von Lissabon, welches

er am 13. d. M. verlassen hat, zu Plymouth angekommen, und bringt die Nachricht mit, daß am Morgen des 10. October die Truppen der Königin, von dem Herzoge von Braganza in Person angeführt, den Feind angegriffen und nach einem hartnäckigen Gefecht zum Rückzuge genöthigt hatten. Die Angreifenden nahmen Lumiar, das biherige Hauptquartier Dom Miguels, 4 Englische Meilen von Lissabon, in Besitz und brachten die Nacht daselbst zu. Die Miguelisten machten anderthalb Meilen weiter Halt. Am 11. zogen sich dieselben noch weiter zurück, und wurden von den Truppen der Königin zweimal aus den Positionen, die sie auf hügeligem Terrain zu behaupten suchten, verdrängt. Den ersten Halt machten die Miguelisten zu Loires, 7 oder 8 Meilen von Lissabon, wo sie einen Angriff gegen die Streitkräfte der Königin unternahmen, um dieselben von einem Hügel zu vertreiben, dessen sich diese bemächtigt hatten. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Feuern dauerte bis gegen Abend, und die Truppen der Königin blieben Sieger. Die Lissaboner Chronica enthält einen ausführlichen Bericht über diese Treffen. Dom Miguels Armee soll sich am 12. October immer weiter gegen Santarem hin zurückgezogen haben. Diese befestigte Stadt liegt auf einem Hügel, ungefähr 50 Englische Meilen nordöstlich von Lissabon. Der Verlust in den Gefechten am 10. und 11. wird verschieden angegeben. Nach Einigen hätten die Miguelisten 2000, nach Anderen 3000 Mann verloren; wie viel aber die Truppen der Königin an Mannschaft eingebüßt, wird nicht angegeben. Als der „Pife“ von Lissabon absegelte, langten jedoch 700 Verwundete in der Stadt an. Dom Miguels Truppen sollen bei weitem tapferer gefochten haben, als es, den letzten Berichten von Portugal zufolge, zu vermuthen gewesen wäre; der Londoner Courier meint jedoch, das werde ihnen Alles nichts helfen, denn genöthigt, wie es scheine, sich in eine feste Position zurückzuziehen, würden sie da fortwährend von der täglich anwachsenden Armee der Königin beunruhigt werden und sich sehr bald ergeben müssen. „Alle Privat-Schreiben aus Lissabon“, sagt der Courier, „lassen einstimmig der Tapferkeit und dem trefflichen Benehmen Dom Pedro's zu Felde die größte Gerechtigkeit widerfahren.“ Am Schluß eines dieser Privat-Briefe ist indeß von dem Gerücht die Rede, daß die Miguelisten im Begriff wären, wieder nach Cabeza de Monte Chi-que zurückzukehren. In einem anderen von der Morning-Post mitgetheilten Privat-Schreiben aus Lissabon heißt es, daß Dom Pedro sich nur darum entschlossen habe, weil ihn die Bevölkerung Lissabons dazu gedrängt und er sonst einen Aufruhr hätte befürchten müssen; denn das Mißvergnügen in der Hauptstadt

sei aufs Höchste gestiegen. In seinem Blatte vom 24. Oktober fügt der Courier seinen Mittheilungen über Portugal noch mehrere Details, angeblich aus authentischer Quelle geschöpft, hinzu, unter Anderem, daß Dom Miguel's Armee ihr schweres Gepäck und ihren Proviant habe zurücklassen müssen, und daß sie auf ihrem Rückzuge sehr viel Grausamkeiten verübt hätte; daß der Admiral Napier sich mit mehreren Schiffen bis nach Villafranca am Tajo, 20 Englische Meilen oberhalb Lissabon, begeben; daß eine Abtheilung der Pedroistischen Armee Cabeza de Monte Chique erreicht habe und die Haupt-Armee, welche mit Verfolgung der Miguelisten beschäftigt sei und die größte Bravour und Begeisterung zeige, unterstützen solle; und daß Don Karlos Santarem verlassen und Alcantara in Spanien erreicht habe.

Der Londoner „Courier“ meldet: Wir erfahren, daß in Folge aus Madrid eingegangener Instruktionen, der span., bei Dom Miguel akkreditirte Minister, Cordova, Befehl erhalten, Dom Miguel und zwar ohne die gewöhnlichen Förmlichkeiten zu verlassen.

G r i e c h e n l a n d.

Das Englische Dampfsboot „Hermes“ ist am 22. October aus dem Mittelländischen Meere in Falmouth angelangt. Es segelte am 29. September von Korfu, am 1. October von Patras, am 2. von Zante, am 4. von Malta, am 14. von Gibraltar und am 15. von Kadix ab. Ueber die Nachrichten, welche dieses Schiff mitbringt, liest man Folgendes im Morning Herald: Die Neuigkeiten aus Griechenland sind von großer Wichtigkeit. Es war dort eine Verschwörung gegen die Landes-Regierung, mit Kolo-kotroni an der Spitze, entdeckt worden. Letzterer wurde verhaftet und gefangen gesetzt. Das Kriegs-Gesetz sollte durch ganz Griechenland proklamirt und Kolo-kotroni nach demselben der Prozeß gemacht werden. Die Regierung war keineswegs populair. Sehr viele Baiern starben an Krankheiten, und unter den übrigen herrschte großer Mißmuth. Das Innere des Landes war nichts weniger als ruhig, und Griechenland bot überhaupt einen sehr traurigen Anblick dar. Die Englischen und Französischen Schiffe befanden sich im Archipel, das Russische Geschwader lag oberhalb Konstantinopel.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Extract aus dem Amtsblatte der Königl. Regierung
d. d. Merseburg den 12. October 1833.

37tes Stück. pag. 213.

Nr. 380. Den Hausirhandel mit gewebten
Waaren betreffend.

Da aus mehreren Gewerbesteuer-Contraventions-Pro-
cessen sich ergeben hat, daß von Personen, welche

nach Maßgabe der Bestimmung des Hausir-Regu-
lativs vom 28. April 1824. §. 14. No. 5. Gewerbe-
scheine zum Hausirhandel mit Leinwand, Zwillich,
Drillich oder mit bunten Geweben, aus Leinen- und
Baumwollengarn gemischt, erhalten haben, neben
diesen Waaren auch ganz aus Baumwolle bestehende
Gewebe oder andere Schnittwaaren geführt worden
sind, mit welchen geseglich im Umherziehen nicht ge-
handelt werden darf, so veranlassen wir die Gewerbe-
steuer-Aufnahme-Behörden, den Gewerbebetrieb
solcher Händler genau zu controlliren, und die
Gensdarmen und resp. Polizeidiener anzuweisen, dar-
auf zu vigiliren, ob dergleichen Hausirer Waaren
führen, auf welche ihr Gewerbschein nicht lautet.

Im Fall eines begründeten Verdachts haben sie
solches event. durch Zuziehung eines Sachverständi-
gen zu constatiren und die etwanigen Contravenienten
unter Beschlagnahme der verbotenen Waaren den be-
treffenden Behörden zur Einleitung der Untersuchung
anzuzeigen.

Merseburg, am 26. September 1833.

Königl. Preuß. Regierung.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur allgemei-
nen Kenntniß gebracht.

Halle, den 24. October 1833.

Der Magistrat.

Dr. Mellin.

B e k a n n t m a c h u n g.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. sind Die-
be in die Pfarrwohnung zu Blankenheim eingebros-
chen und haben die untenverzeichneten Gegenstände ent-
wendet. Jeder, wer Kenntniß davon hat, wo sich die-
se gestohlenen Sachen befinden, ist bei Strafe verbun-
den, der Obrigkeit ohne Zeitverlust davon Anzeige zu
machen. Wir warnen vor deren Erwerbe und fordern
auf, alle Umstände, welche zur Wiedererlangung der-
selben und zur Entdeckung der Diebe beitragen können,
uns oder der nächsten Obrigkeit sofort anzuzeigen.

Sangerhausen, am 29. October 1833.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Verzeichniß der gestohlenen Sachen.

- 1) Eine blecherne Kinder-Sparbüchse ohne Schloß
mit 2 Thlr. 8 Gr. in Preuß. $\frac{7}{8}$ Stücken; 2) eine Pap-
penschachtel mit 1 Thlr. 12 bis 16 Gr. Weimarschen
Groschen und Sechsern; 3) ein Paar alte Mannstie-
feln mit einem Seitenfleck; 4) ein grüner Kalmuck-
Oberrock mit schwarzem Krage; 5) ein grüner Tuch-
Oberrock; 6) ein graublauer Weiber-Oberrock; 7) ein
blau und gelbgestreiftes wollenes Halstuch; 8) ein neues
Frauenhemde, was noch nicht fertig genähet; 9) ein
dergl. Mannshemde auch nicht fertig genähet; 10) eine
alte Vergrößerungs-Brille mit stählernem Gestelle;
11) vier lange Tabackspfeifen mit weißen schlechten por-

zellanenen Kisten; 12) eine Serviette mit H. B. gezeichnet; 13) ein Barbiermesser mit schwarzem Stiel nebst einer kleinen Serviette, ungezeichnet, und Streichriemen; 14) eine kleine Schere nebst einigen Kräulen gezwirnter und ungezwirnter Wolle.

Bekanntmachung.

Der Müller Gottlob Paul in Creisfeld ist gesonnen, auf der Schachthalde an dem dasigen sogenannten Kunstberge eine neue Voel. Windmühle anzubauen.

Alle diejenigen, welche hierin eine Gefährdung ihrer Rechte sehen, werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. October 1810 aufgefordert, binnen 8 Wochen präklusivischer Frist solches hier nachzuweisen, widrigenfalls dem Unternehmer die Erlaubniß zu Anlage dieser Mühle demnächst erteilt werden wird.

Mansfeld, am 26. October 1833.

Der Königl. Landrath
des Mansfelder Gebirgs-Kreises.

Auction.

Der Nachlaß des verstorbenen Friseur Lange alhier, bestehend in verschiedenen silbernen und andern Münzen, goldenen Ringen, dergl. Ketten, mehreren goldenen und 17 silbernen Taschenuhren, silbernen Lösfeln, mehreren Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Kupferstichen, Reisezeugen, einem chirurgischen Besteck, einer D. Fiolte, Guitarre und Violine, Seitengewehren, 2 Paar Pistolen, soll öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf

den 12. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

und in den folgenden Tagen, in der Wohnung des Verstorbenen, Leipziger Straße beim Hutmachermeister Hrn. Gleitsmann, vor mir verauctionirt werden.

Halle, den 25 October 1833.

Der Justiz-Commissar und Notar
Fiebiger.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Justiz-Amte wird der, am 11. d. Mts. aus hiesiger Amts-Stadt Hüsten, sich entfernte Schnittwaarenhändler Gottfried Bonbramm, hiermit aufgefordert, sich bei Vermeidung der steckbrieflichen Verfolgung

auf den 14. November d. J.,

Morgens um 9 Uhr,

vor hiesigem Justiz-Amte ohnfehlbar zu stellen, um über seine Entfernung Rede und Antwort zu geben und sich gehörig auszuweisen, auch über verschiedene, ihm zur

Last fallende Umstände, sich vertheidigungswelke vernehmen zu lassen.

Amte Warmsdorff, am 22. October 1833.

Herzogl. Anhalt-Cöthensches Justiz-Amte daselbst.

J. W. Bantsch.

E. Hädicke.

Act. jur.

Wein- und Rum-Auction.

Im Auftrag einer verwitweten von hier abgereisten Dame sollen den

Donnerstag als den 7. November c.

und die folgenden Tage, Nachmittags von 2 Uhr an, in meinem, hinterm Rathhause sub No. 250. belegenen Auctions-Local 200 sächsische Maßflaschen des feinsten Haut-Sauterne incl. 40 Bouteillen Chateau d'Yquem und 300 Bouteillen nebst kleinen Gebinden Fein Jamaica Rum, so wie auch eine Partie Champagner, aus dem Nachlaß eines fürstlichen Kellers, also alles als ächte Weine zu beachten, wie auch eine Partie ächte Eau de Cologne, ertheilungshalber öffentlich an den Meistbietenden in beliebigen Quantitäten gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden; hierzu ladet gehorsamst ein Halle, den 1. November 1833.

Gottl. Wächter.

Gleich nach vollendeter Wein- und Rum-Auction sollen in demselben Local eine Partie alte und neue Meubles, Hausgeräthe aller Art, wie auch Wand- und Taschenuhren, ein Windofen mit Röhren, Wäsche und Federbetten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, ein Auditoriums, Katheder nebst Bänken und Pulten, ebenfalls öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden, und werden noch Sachen zu dieser Auction von hohem und niederm Werth mit dazu gehörigen Verzeichnissen vom Unterzeichneten angenommen.

Halle, den 1. November 1833.

G. Wächter,

Exactor und Auctions-Commissair.

Apothek-Verkauf.

Eine Apotheke, welche 3 Gehülfen hat und stets in Thätigkeit sind, soll Veränderungshalber schnell verkauft werden. Der Ort selbst enthält 6 bis 7000 Seelen, dazu gehören noch 12 bis 13 Dörfer der besten Gegend. Die Forderung ist 18,000 Thaler, jedoch müssen 6000 Thaler angezahlt werden. Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen zu wenden an den Commissionair Ernst Hal.

☞ Gute Doppel-Watten, schwarz und weiß, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen die Wattenfabrik, Märkerstraße im Colbakischen Hause und Scharngebäude. Gustav Jonson.

Ausverkauf.

Da ich wegen Veränderung meines Geschäfts ge-
nen bin, meine Leinen, Waaren, Barchente, Drells
u. s. w. auszuverkaufen, so werde ich, um schnell damit
zu räumen, dieselben unter den Einkaufs- und Fabrik-
Preisen ablassen.

Halle, den 28. October 1833.

Eduard Jänisch,
am Markte neben dem Roland.

Sonnabend den 9. November, früh 10 Uhr,
sollen im Franziger Werder bei Lettin eine bedeutens-
de Quantität Eichen und Kistern auf dem Stamme
meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine
bekannt gemacht werden.

Mori, den 3. November 1833.

Der Gutsbesitzer
Johann Gottlob Schmidt.

Für Volksschullehrer und zum Privat-
unterricht.

Bei G. Basse sind so eben erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben, in Halle bei E. A.
Schwetschke und Sohn:

Bildnisse der berühmtesten und verdienstvollsten
Schulmänner und Pädagogen
älterer und neuerer Zeit. Mit kurzen biographischen
Nachrichten. Erste Lieferung (Pestalozzi, Rousseau,
Basjedow, Zerenner). gr. 8. Preis 7½ Sgr.

Wandkarte von Deutschland.
Von L. Wachsman. In 4 Blatt. Preis 20 Sgr.
Ein treffliches Hülfsmittel zum geographischen Un-
terricht in Bürger- und Landschulen, so wie zum Pri-
vatunterricht.

Bei E. Fürst in Nordhausen ist so eben er-
schienen und in allen guten Buchhandlungen (in Hal-
le bei E. A. Schwetschke und Sohn) zu be-
kommen:

Neueste Lieder Sammlung
für

Forstmänner und Jäger.

Allen Verehrern der Diana freundlich gewidmet.
12. 1833. Eleg. brosch. 10 Sgr.

Wer ist der immer frohe Mann,
Der Gram und Mißmuth meistern kann?
Der Jäger ist's. Sein leichtes Blut
Hüpft rasch in hoher Lebensglut.

So eben ist bei uns ankommen und können wir
den Besitzern des Portraits Sr. Maj. des Königs von
Preußen von E. Gebauer als schöne Pendants in
Größe und trefflicher Ausführung vorzüglich empfehlen:

- 1) Das Portrait Sr. K. H. des Kronprinzen 1 Thlr.
- 2) , , J. Maj. der hochseligen Königin
Louise 1 Thlr.
- 3) Madonna, mit dem Kinde, genannt: Raphael
Colonna 20 Sgr.

Auch sind obige Lithographien sauber in Del gemalt, mit
breitem Goldrahmen eingefast, auf Bestellung zu folgen-
den Preisen bei uns zu haben:

No. 1. und 2. so wie das Portrait Sr. Maj. des Kö-
nigs à 3 Thlr. 5 Sgr. No. 3. à 2 Thlr. 10 Sgr.
Als passendes Weihnachtsgeschenk dürften dieselben Wie-
len willkommen sein, daher bitten wir um baldige geehr-
te Aufträge.

Halle, den 1. November 1833.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Hal-
le ist zu haben:

Weihnachtsgeschenk.

Kleiner Duodez-Atlas in 24 Blatt
über alle Theile der Erde. Vornehmlich zum Gebrauch
bei Cannabichs Schulgeographie, aber auch brauch-
bar bei allen übrigen Lehr- und Unterrichtsbüchern
der Erdbeschreibung. Gezeichnet von E. Beer.
gr. 12. In schönem Umschlag elegant geheftet.
Preis ½ Thlr.

So richtig gezeichnete und so sauber illuminierte
Kärtchen sind noch nie für einen so billigen Preis gelie-
fer worden, denn eine Karte kommt nur ½ Gr. Des-
halb kann dieser zwar niedliche, aber doch schon recht
brauchbare Atlas leicht in die Hände aller Schüler ge-
bracht werden und wird sicher ihre Liebe und Lust zu dem
nützlichen Studium der Geographie neu beleben. Dem
deutschen Vaterlande wurden vorzugsweise zu mehrerer
Deutlichkeit vier Blätter gewidmet.

Für Ökonomen: So eben erschien:

Baron von Boght, über manche noch nicht genug ge-
kannte Vortheile der grünen Bedüngung.
Mit den Resultaten der letzten Jahre und Zusätzen
über die Düngwirkung der Kapaat, des Kockens,
des Klees und des grünen Kartoffelkrautes. Mit 1
Kupfertafel. gr. 8. 1834. Hamburg, Herold. geh.
20 Sgr.

Der ganze Norden nennt ruhmvoll diesen Veteran
des Landbaues, der hier wieder Resultate der letzten
Jahre liefert, daher sie auch jedem denkenden Land-
manne willkommen sein werden

In Halle zu haben bei E. A. Schwetschke und
Sohn.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Ed. Anton. Friedr. Ruff. C. A. Kummel.

Wollenen Canevas
in allen Farben, desgleichen leinenen und seidenen empfiehlt
F. A. Spieß.

* * * Hätleseide mit Gold und Silber dreifach empfing
F. A. Spieß.

Stickmuster
empfehle ich in bester Auswahl; auch will ich eine Partie schon öfter vertriebener sehr billig verkaufen.
F. A. Spieß.

Zephyrwolle
in bekannter Güte, so auch Glanzwolle bei
F. A. Spieß.

Lotterie, Anzeige.
Die Ziehungs Listen der 4ten Classe 68ster Cl. Lotterie sind angekommen und liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Gleichzeitig machen wir die resp. Spieler noch besonders darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 5ten Classe dieser Lotterie bei unvermeidlichem Verlust jedes Anspruchs auf Gewinn bis spätestens den 15. November erfolgt sein muß.

Kaufloose sind vorhanden.

Halle, den 1. November 1833.

Lehmann. Kunde.

120 Schock theils gutgemachte, theils Zwisselstämme, à Schock 10 Zhr., 7½ und 5 Zhr., so wie Aprikosen, Birnen- und Aepfelstämme, sehr gute Sorten, sind zu haben bei dem Schenk- und Weinwirth **Wey** in **Sorbitz**. Was das erste Jahr nicht wächst wird ersetzt.

Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer bedeutenden Stadt des Preuß. Herzogthums Sachsen, ist ein 3 Stock hohes massives Haus, nebst seiner viele Jahre darinnen befindlichen lebhaften Material- und Tabackshandlung, auch einem mit letzterer verbundenen Wein- und Italiänischen Waarengeschäfte, in der frequentesten Straße gelegen, zu verkaufen. Unterhändler werden verboten und sind die diesfalligen nähern Kaufsbedingungen nebst sonstigen betreffenden Nachrichten zu erfahren; in Leipzig bei dem Herrn Bacc. jur. **Baptist Alippi**, in Magdeburg bei den Herren **Lanner & Lange** und in Halle bei den Herren **C. S. Theune & Brauer**. Schriftliche Anfragen werden Portofrei erbeten.

Freitag den 8. d. M., früh 9 Uhr, sollen auf dem Schlage im hiesigen Königl. Bergholze eine Quantität melirte Reisholz, Schocke versteigert werden.

Petersberg, den 3. Novbr 1833.

Ich benachrichtige hierdurch die Inhaber von Ser-handlung, Prämien, Scheinen, daß die Liste der Prämien, welche auf die 9000 Nummern der am 1. Juli 1833 gezogenen 90 Serien gefallen sind, angekommen ist und zur Ansicht bei mir bereit liegt.

Die gezogenen Prämien, Scheine kommen am 15. Januar l. J. zur Zahlung und übernehme ich deren Incasso.

Halle, den 1. November 1833.

H. F. Lehmann.

Markt, Anzeige

von

J. E. Heinicke Wwe.

aus Berlin.

Meinen geehrten Kunden in und außerhalb Halle zeige ich hiermit an, daß ich den bevorstehenden Martini-Markt wieder mit einem sehr bedeutenden Lager meiner eigenen Fabrikate von Singhams, ½ breiten Kantenschürzen, Drells, Barchenten und Kittay's besuchen, und in meinem frühern Lokal in der goldenen Sonne ausstehen werde.

Ein zu Schiepszig belegenes, im guten Stande befindliches Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, worin 2 Stuben, 2 Küchen, 4 Ställe und Garten, Gemeindetheile und Kabela, mit beinaß 150 Pflaumen-, Rüster- und Pappel-Bäumen, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Auskunft giebt

der Gerichtsbote **Petius**,

No. 542. am Alten Markt in Halle.

Damen-Mantel in dem neuesten Geschmack sind zu haben in der Schnittshandlung von

F. Mendel & Comp.,

am Markt der Löwenapotheke gegenüber.

Um damit zu räumen verkaufen wir ½ breiten Pique zu 6¼ Sgr., ¼ breiten à 5 Sgr., Flanelle in allen Breiten, 10 Prozent unter dem vorjährigen Preis

F. Mendel & Comp.

Bekanntmachung.

Es ist mir am Sonntag als den 27. October 1833 durch einen unbekanntem Mann ein Pferd mit Sattel und Zeug zugebracht worden, nemlich ein Rothfuchs-Hengst mit Blässe, zwei weißen Vorderfüßen, Alter überjährig; der wahre Eigenthümer kann dieses Pferd gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen im Gasthof zur Weintraube auf dem Neumarkt.

Halle, den 2. November 1833.

C. H. Stoye.

Ein Pianoforte steht billig zu verkaufen. Rathhausgasse No. 233. zwei Treppen hoch.

Beilage

Deutschland.

Köln, d. 29. Oct. Als vorgestern zu Ehren der Anwesenheit unsers geliebten Kronprinzen die ganze Stadt erleuchtet war, auf dem Neumarkte ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde, und Se. Königl. Hoheit später die vollgedrängten Straßen durchfuhren, wurden Höchstdieselben überall vom Jubel des Volks begrüßt. In der Nacht ertönte auf einmal die Feuerglocke. Der Gasthof des Hrn Harperath auf dem Thurmmarkte stand in Flammen, Se. Königl. Hoheit, welche sogleich nach dem Ausbruche des Feuers auf dem Brandplatze erschienen, und die Löschenden zum Eifer ermunterten, verließen erst spät wieder die Brandstätte, und äußerten, daß Ihr Verdauern des Unglücks noch würde vergrößert worden seyn, wenn die Erleuchtung die Veranlassung zum Brande gewesen wäre. Gestern Abend beehrten Se. Königl. Hoheit einen Ihnen zu Ehren im Casinogebäude veranstalteten Ball mit Ihrer hohen Gegenwart. Beim Eintritt in den Saal, aufs herzlichste von den Anwesenden empfangen, unterhielten Se. Königl. Hoheit mit mehrern Anwesenden sich mit gewohnter Huld und nahmen mehrmals an den Freuden des Tanzes Theil. Erst gegen Mitternacht schied Se. Königl. Hoheit aus der Mitte der Bürger, deren Freude durch die Gegenwart Sr. Königl. Hoheit so sehr erhöht und belebt wurde. Heute, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande schon in der Frühe abgereist waren, traten auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz gegen 9 Uhr Ihren Weg über Sieburg nach Bonn an, von wo Höchstdieselben morgen Abends mit dem eigends zu diesem Zwecke bereit gehaltenen Dampfschiffe in unsern Mauern wieder zurück erwartet werden. Die Vorbereitungen zur Beleuchtung des schönen Halbkreises, den Kölns Hafen bildet, sind schon in voller Thätigkeit.

Belgien.

Brüssel, d. 26. Oct. Diesen Morgen um 5 Uhr und der König und die Königin vom Schlosse Laeken nach Paris abgereist. Der Kronprinz, der die Reise nicht mit macht, ist im Schlosse Laeken geblieben.

B e r m i s c h t e s.

— Mit einem Schiffe, welches vor Kurzem von Petersburg in Leith ankam, hat eine Kaze diese Reise, und zwar in einem Zustande mitgemacht, deren merkwürdigen Beitrag zu den Erfahrungen über nahe Leben und lange Hungerertragen dieser Thiergattung liefert. Diese Kaze wurde nämlich in einem allen Flachs gefunden, der mit der Verpackungsmaschine zusammengepreßt war. In einen Raum von

ungefähr einer Mannshand groß zusammengedrängt, hatte sie so, ohne Luft und Nahrung, acht und zwanzig Tage aushalten müssen, und es ist leicht möglich, daß sie schon mehrere Zeit vorher in diesem engen Gefängniß war. Als der Ballen geöffnet wurde, und man das Thier darin fand, war es nicht allein lebend sondern dehnte sich, sobald es seine Freiheit hatte, zu seiner natürlichen Größe wieder aus, und ging, zum Erstaunen Aller, munter umher.

— Man meldet aus Hanau vom 28. Oct.: In der Nacht vom 25. auf den 26. October ist auf der Straße vom Neuwirthshaus nach Rüklingen ein Fuhrmann aus Orb, der eine Ladung Viehlen führte, in Folge von Unvorsichtigkeit auf schauerhafte Weise umgekommen. Allem Anschein nach gerieth derselbe beim Absteigen von seinem Wagen zwischen die Radspeichen, und verlor, nachdem er eine Strecke weit fortgeschleift worden, ungefähr 600 Schritte vom Neuwirthshaus entfernt, ein Bein; der übrige Körper verflocht sich indes fest in das Rad, wo man denselben bei der Ankunft des Wagens vor dem Wirthshause in Rüklingen noch vorfand. Das abgequetschte Bein wurde Morgens von einem Zollaufseher auf der bezeichneten Stelle gefunden.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

2000, 1500, 800, 1000, 600, 500 Thlr. liegen zum Ausleihen bereit. Das Nähere ist bei dem mit dem Unterbringen dieser Gelder beauftragten Actuarius Dancker in Halle, große Ulrichsstraße No. 75. wohnhaft, zu erfahren.

E i n l a d u n g.

Künftigen Sonntag als den 10. November, ladet zu einem Wurst- und Pfannkuchenfeste ganz ergebenst ein
L b b e j ä n, den 4. November 1833.

Der Schießhauswirth
R. Gallrein.

A n z e i g e.

Am 30. October bei dem Leichfischen ist ein Mantel von grauem Tuch, der auf dem Rücken eine blaue Schnur mit Quasten hat, veratfen und vertauscht worden. Ein anderer grauer Mantel ist statt des verwechselten zurückgelassen, den der Eigenthümer bei mir eintauschen kann.

N e t t e,

zu Merseburg im halben Mond.

Um einige Stroh Opodeldoc. Gläser von weißem oder grünem Glase und der Größe eines 2 Groschen Glases bittet ergebenst gegen Zahlung

W e t t i n, den 29. October 1833.

G. Wätler.

Concert-Anzeige.

Auf den vielfach geäußerten Wunsch der hiesigen Musikfreunde hat sich Herr Kammermusikus Fürstenau gefälligst entschlossen, kommenden Dienstag, den 5. November, noch ein Concert im Saale des Kronprinzen zu geben, was ich hierdurch vorläufig zur gefälligen Kenntniß des geehrten Publikums bringe.

Das Nähere besagen die gewöhnlichen Anschlagzettel. Halle, den 3. November 1833.

M a u e,
Universitäts-Musikdirector.

Meinen werthgeschätzten Kunden und Geschäftsfreunden zeige ich ergebenst an, daß ich auch fernerhin mein Geschäft fortsetze, und daß durch den mich sehr niederbeugenden Tod meines Sohnes Gotthilf, in Hinsicht der realen und prompten Bedienung, kein Nachtheil für dieselben stattfinden wird.

Der Schönfärber Kühne,
in Wettin.

Gasthof-Verkauf mit Feldgrundstücken.

Familien-Verhältnisse wegen will ich meinen hier selbst am Markte gelegenen Gasthof zur goldenen Sonne mit circa 170 Morgen Feld, größtentheils Raps- und Weizenboden nebst 3 vor der Stadt gelegenen Scheunen verkaufen. Da alles Wandelacker ist, so kann derselbe auch in mehreren Abtheilungen verkauft werden. Der Gasthof liegt an der Magdeburger Chaussee in Schkeuditz zwischen Halle und Leipzig, hat 11 Stuben und Kammern, für 70 bis 80 Pferde Stallung, und eine Scheune, 2 an dem Hause befindliche Obst- und Gemüsegärten nebst großem Hofraum.

Ich habe dazu einen Bietungstermin

auf den 20. December, früh 10 Uhr d. J., in meinem Gasthof anberaumt, und lade dazu alle zahlungsfähige Kauflustige ein, an diesem Tag ihre Gebote zu thun, und will dem Bestbietenden den Zuschlag erteilen.

Nur bemerke ich noch, daß sich Unbekannte bei dem Termine durch einen sichern Bürgen, oder durch eine der Sache angemessene Caution legitimiren müssen.

Anschläge und Bedingungen sind bei dem Termine, aber auch schon vorher einzusehen, so wie über die Lage sämtlicher Grundstücke jeden Tag Auskunft erteilt.

Schkeuditz, den 1. November 1833.

Die Besitzerin des Gasthofs zur goldenen Sonne,
Johanna Sophia verwitwete Voßdorf,
und der Zimmermeister
Schreiber.

Eine große Auswahl der schönsten Herbst- und Winterzeuge haben auf's Neue erhalten
W. Simon & Comp. in Hettstädt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin,		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
d. 2. Nov. 1833.	Br.	Gr.	Br.	Gr.	Gr.	
St.-Schuldsch.	4	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{3}{4}$	Östpr. Pfandbr.	4	100 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl.	18	5	103 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$
do.	22	5	103 $\frac{1}{2}$	Rur- u. Nm. do.	4	105 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob.	30	4	91 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	105 $\frac{1}{2}$
Pr.-Sch. d. Sech.	-	-	51 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	-	64 $\frac{1}{2}$
Nm. Ob. m. l. C.	4	4	96	do. do. d. Nm.	-	64 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	4	95 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Nm.	-	65
Berl. Stadt-Ob.	4	4	96 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	-	65
Königsb. do.	4	4	-	Holl. vollw. D.	-	17 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	4	4	-	Neue dito	-	18 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	4	4	36 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	-	13 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfd. N.	4	4	98	Disconto	-	3 $\frac{1}{2}$
Gr.-H. Pfd. do.	4	4	-			100 $\frac{1}{2}$

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 31. October.

Weizen	1 thl. 6 gr. 3 pf.	bis	1 thl. 10 gr.	-
Roggen	-	27	6	- 1 - 1 - 3
Gerste	-	22	6	- - 23 - 9
Hafer	-	16	3	- - 18 - 9

Halle, den 2. November.

Weizen	1 thl. 7 gr. 6 pf.	bis	1 thl. 10 gr.	-
Roggen	-	27	6	- 1 - 1 - 3
Gerste	-	22	6	- - 25 -
Hafer	-	13	9	- - 17 - 6
Rüböl, die Tonne zu 2 Centner	23 thlr.			

Magdeburg, d. 1. November. (Nach Wispeln).

Weizen	27 - 32 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste	20 - 22 thl.
Roggen	28 - 30	Hafer	13 - 16 $\frac{1}{2}$

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 2. November.

Weizen	3 thl. 2 gr.	bis	3 thl. 6 gr.
Roggen	2	-	2 - 4
Gerste	1 - 16	-	1 - 18
Hafer	1 - 8	-	1 - 10
Rappesaat	6	-	-
W. Rübsen	5 - 18	-	5 - 20
S. Rübsen	4 - 8	-	4 - 16
Del, die Tonne	22 - 18		